

Christliches Zeugnis im Kontext von menschlicher Not – Mission mit Respekt!

Wenn Geflüchtete in unser Land kommen, bringen sie nicht nur ihren Glauben mit, sondern auch ihre persönliche Notsituation. Einige Christen verstehen die Situation als große Chance für die Evangelisierung, Andere haben ethische Bedenken. Ist es unethisch nichtchristliche Flüchtlinge während einer Notsituation zu missionieren? Wie kann denn Mission mit Respekt gelebt werden?

In der Öffentlichkeit stellt sich die Frage der Ethik der Mission im stärkeren Maße. Wie dürfen Religionsgemeinschaften anderen Gemeinschaften gegenüber auftreten? Welche Methoden der Begegnung (Mission) sind ethisch bedenklich und welche nicht? Von welchen Werten sind die Begegnungen geprägt?

Christliche Missionspraxis wird immer wieder (zu recht oder unrecht) mit der Anschuldigung konfrontiert, die Notsituation von Menschen für Konvertierungsbemühungen auszunutzen. Mit dem ökumenischen Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ von 2011 verpflichteten sich evangelische, evangelikale, katholische und andere christliche Kirchen und Missionsorganisationen die Missionspraxis nur innerhalb ethischer Leitlinien zu praktizieren, die dem Geist des Evangeliums entsprechen. Im Workshop wurden auch weitere Codes of Conducts vom Internationalen Roten Kreuz und der schweizerischen Evangelischen Allianz als Referenz genommen.

Zusammenfassung einiger Richtlinien aus den Verhaltenskodizes

- Tiefer Respekt gegenüber Menschen und ihren religiösen Glaubens und ohne Arroganz gemeinsam Gerechtigkeit, Frieden und Gemeinwohl voranzutreiben.
- Wahrhaftigkeit & Transparenz
 - keine *hidden Agenda*
 - kein falsches Zeugnis über andere Religionen,
 - Keine Täuschungen und falsche Versprechungen
- Ablehnung jeglicher Form von Gewalt, Druck, Manipulation und Diskriminierung.
- Ausnutzung von Armut und Not von Menschen proaktiv verhindern
 - Menschliche Not hat Vorrang.
- Hilfe nicht von religiöser Überzeugung oder Praktiken der Empfänger abhängig machen.
- Keine materielle Anreize und Belohnungen für religiöse Leistungen
- "Aid will not be used to further a particular religious standpoint."
- Hilfe darf kein Lockmittel sein, um Menschen zur Konvertierung zu führen.

Auch christliche Mission steht in der Versuchung Grenzen von Respekt zu überschreiten, vor allem in Kontexten von Abhängigkeiten und ungleichen Machtverhältnissen (Kolonialisierung). Gerade in der Flüchtlingshilfe sollte darauf geachtet werden, dass Christinnen und Christen in aller Freiheit Christus bekennen können ohne soziale Abhängigkeiten für religiösen Erfolg auszunutzen.

Referent: Gerhard Wiebe, Deutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“

Gerhard Wiebe ist Referent für Sozial-Missionarische Arbeit im Deutschen Jugendverband "Entschieden für Christus" (EC) e.V.

Kontakt Daten: Gerhard.Wiebe@ec-jugend.de

Links/ Literatur/ Website:

Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt

<http://www.missionrespekt.de/>

<http://www.ifrc.org/en/publications-and-reports/code-of-conduct/> und http://www.interaction-schweiz.ch/fileadmin/user_upload/interaction/dateien/Dateien/Ressourcen/Verhaltenskodex_code_de_c onduite_Code_of_Conduct.pdf